

## Tovarišči kol'ca



Am 08. April 2022 erklärte Dmytro Jvytsky, Gouverneur des Sumy Oblast, die Grenzregion als „frei von Orks“ (Leloup 2022). Der ukrainische Verteidigungsminister Oleksii Reznikov (2022) verkündete „our only way is to withstand the onslaught of Mordor“. Diese Beispiele zeigen, wie populär und wirkungsmächtig Tolkiens Werke in der Popkultur des postsowjetischen Raums sind. Dabei blieb die Trilogie *Herr der Ringe* fast bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion verboten.

*Der Hobbit*, dessen Erstausgabe 1937 erschienen war, wurde bereits Ende der 60er in Auszügen und in den 70ern als komplette russische Übersetzung herausgegeben und es kam sogar zu ersten Theateraufführungen. Doch auch hier wurde die Zensur aktiv und änderte und kürzte als „antisowjetisch“ interpretierte Passagen. Die Nervosität der Zensur offenbarte sich in den teilweise harmlosen Details, die geändert wurden, bspw. zeigt der Kompassstern auf Thorins Karte im Original nach Osten, nach Erebor, in der zensierten Ausgabe allerdings wie üblich nach Norden.

Dem *Herrn der Ringe*, blieb eine offizielle Übersetzung und damit der Druck lange verwehrt. Obwohl der erste Band, *The Fellowship of the Ring*, bereits 1954 erschienen war und damit im Zuge des Tauwetters zumindest eine Chance gehabt hätte, konnte er erst 1982 als *Chraniteli* in der Übersetzung von Murav'ëv and Kistjakovskij in der Sowjetunion erscheinen. Diese Übersetzung war stark russifiziert. Nicht nur, um die Zensur zu überwinden, sondern auch, weil der Großteil der sowjetischen Bevölkerung nichts mit den englischen Begriffen anfangen konnte. Die erste Auflage war so erfolgreich, dass sich der Verlag für eine zweite Auflage entschied und damit eigentlich den planwirtschaftlichen Prinzipien widersprach. Dennoch musste die sowjetische Leserschaft noch einige Jahre auf die Fortsetzungen, *The Two Towers* und *The Return of the King*, warten. Als der damalige US-Präsident Ronald Reagan die Sowjetunion 1983 als „evil empire“ bezeichnete, wurde das als Anspielung auf den *Herrn der Ringe* verstanden, womit es für Übersetzer:innen wieder unmöglich wurde, eine Genehmigung zu bekommen, die beiden Fortsetzungen zu übertragen. Erst Gorbatschows Glasnost‘ und Perestroika ließen es zu, dass 1988 der unzensurierte erste Band, 1990 der zweite Band und schließlich 1992 der dritte Band erschienen.

Warum aber war die sowjetische Zensur so misstrauisch gegenüber Tolkien? Während dieser zeitlebens abstritt, dass seine Werke auf realen Vorbildern basierten, wurde der *Herr der Ringe* im Westen, vor allem aber in der Sowjetunion selbst, als Allegorie für den Ostblock verstanden: Mordor, ein industrielles Imperium im Osten, dessen Bewohner vor allem als Kollektiv gesehen werden, während ein Individuum wenig zählt, ähnelte der Sowjetunion. Sauron als totalitärer Herrscher, der den Westen unterwerfen will, wurde als Stalin gelesen. Westliche Monarchien, die sich gegen Mordor verbündeten, fanden Ebenbilder in Amerika und Westeuropa und die Hobbits als rustikale Landbevölkerung mit bürgerlichen Werten, repräsentierten Kulaken. Wahrscheinlicher ist, dass Tolkien in den Büchern den zweiten Weltkrieg verarbeitet und das Vorbild für Mordor tatsächlich Nazideutschland ist. Nichtsdestotrotz sah die sowjetische Elite den *Herrn der Ringe* als Angriff auf die Sowjetunion. Es mutet ironisch an, dass sie sich einerseits selbst stark mit dem bösen Imperium in Tolkiens Romanen identifizierten, aber gleichzeitig nie reflektiert zu haben scheinen, woher diese Selbstidentifikation rührt.

Übersetzungen ohne Genehmigung konnte für die Übersetzer:innen weitreichende Folgen haben, vom Verlust der Arbeit, bis zu Repressionen gegen ihre Familien. Dennoch gingen viele Tolkien-Fans, professionelle Übersetzer:innen wie Laien, das Risiko ein, ihre eigenen Übersetzungen über den Samizdat zu verbreiten. Dies führte zu einer großen Bandbreite an Übersetzungen. Der Name *Baggins* wurde bspw. manchmal übernommen, dann als *Torbins*

(von *torba*) und manchmal sogar als *Sumkins* (von *sumka*) übersetzt. Allein das Ringgedicht liegt in unzähligen Fassungen vor.



Eine der ersten, originellsten und bizarrsten Übersetzungen stammt von Zinaida Bobyr', die wohlwissend, dass die sowjetische Zensur die Veröffentlichung von *Herr der Ringe* nicht erlauben würde, sich darum bemühte, es in einen Science Fiction Roman umzuwandeln. Hierfür kürzte sie die Trilogie stark zusammen und strukturierte eine neue Rahmenhandlung. Dabei kürzte sie vor allem den Aspekt heraus, den Tolkien-Fans so sehr schätzen: die detaillierte Beschreibung der Welt und ihrer Bewohner. Bobyr', die auch Stanisław Lem übersetzt hatte, bediente sich an dessen Protagonisten aus *Eden*: einem Ingenieur, einem Physiker, einem Chemiker, einem Kybernetiker und einem Koordinator. Der Ring wurde zum archäologischen Artefakt, einem Datenspeicher, dem die Wissenschaftler Informationen entlocken. Magie sollte also mit Wissenschaft kaschiert werden. Doch das Ergebnis, *Povest' o kol'ce*, wurde nichtsdestotrotz von der Jugendzeitschrift *Technika - moloděži* abgelehnt und nicht gedruckt. Nachdem auch eine Umarbeitung zum Märchen gescheitert war, wandte Bobyr' sich dem Samizdat zu, um ihre Science-Fiction Version zu veröffentlichen. (Auch heute noch kann man es als Word Dokument aus dem Internet herunterladen.) Die Zirkulation im Samizdat befeuerte Interesse am Original und trug so dazu bei, dass weitere Übersetzungen angefertigt wurden. *Povest' o kol'ce* selbst wurde in den 90ern auch gedruckt, aber von der Leserschaft alles andere als begeistert aufgenommen.

Wirklich interessant ist allerdings Bobyr's Versuch, eine Genehmigung zum Druck durch eine Umwandlung in Science-Fiction zu erreichen. Diese hatte, wie Bobyr' zeigte, in der Sowjetunion einen deutlich besseren Stand als Fantasy. Beide Genres bieten eine Realitätsflucht an, die angesichts der Repressionen und der oft tristen Situation in der Sowjetunion auf große Resonanz traf. Der sozialistische Realismus war ästhetisch nicht sonderlich ansprechend und gerade für diejenigen, die der sowjetischen Realität entkommen wollten, kein erbaulicher Zufluchtsort. Während Fantasy als Hinwendung zur Vergangenheit und Natur jedoch nicht zum Fortschrittsgedanken und Vorliebe für Schwerindustrie der Sowjetunion passte, ließ sich Science-Fiction ideal für Propaganda instrumentalisieren. Die Wissenschaftsbegeisterung, das Space Race und die damit einhergehende Kosmonautenbegeisterung, insbesondere der Gagarin-Kult, sowie utopische Zukunftsversprechen ergänzten sich ausgezeichnet mit Science-Fiction Literatur.



Vielleicht trug aber gerade das Dasein von Fantasy im Schatten der Science-Fiction dazu bei, dass der *Herr der Ringe* im postsowjetischen Raum eine so dominante Stellung einnehmen konnte. Einerseits herrschte dadurch weniger Konkurrenz im Genre, andererseits stürzte sich das sowjetische Publikum mit dem Ende der Sowjetunion auf alles Neue und Westliche. Tolkiens Werke, die bereits durch den Samizdat eine eingefleischte Fangemeinde aufgebaut hatten, waren bestens positioniert, eine Vormachtstellung in der Popkultur zu erreichen. Bereits Ende der 80er hatte sich eine Tolkien-Subkultur gebildet. Gleichzeitig bot Mitteleuropa eine Mystik, die diejenigen ansprach, die zwar ein Interesse an Spiritualität und Übernatürlichem hatten, sich aber nicht mit den etablierten Religionen identifizieren konnten.

Mit den ernüchternden 90ern und einer stetig komplizierter werdenden Welt kamen aber auch verstärkt Nostalgie und die Sehnsucht nach einfacheren Zeiten auf, als es noch klare Feindbilder gab. Die strikte Trennung von Gut und Böse in *Herr der Ringe* bedient eben diese Sehnsucht.

Wahrscheinlich weil die Sowjetunion mit Mordor, dem Bösen, assoziiert wurde, kehrten die beiden großen Fanfictions im russischsprachigen Raum jeweils Gut und Böse um. In *Černaja kniga Ardy* wird das erste Zeitalter aus der Sicht der dunklen Mächte geschildert. Noch interessanter ist allerdings *Poslednij kol'cenosec*, das nicht nur auch als Buch erschien, sondern sogar ins Englische übersetzt wurde. Es basiert auf der Annahme, dass der *Herr der Ringe* die Geschichtsschreibung der Sieger darstellt und Mordor eigentlich ein friedliches Land ist, das auf Wissenschaft statt auf Magie setzt. Die Elfen dagegen sind imperiale Mächte, die sich die Menschen Mittelirdes untertan machen. Sie werden angeführt von Eliten von jenseits des Meeres und Gandalf wird als hinterlistiger Kriegstreiber dargestellt.

Einerseits könnte man sich für diesen Twist begeistern, weil er Tolkiens einseitige Einteilung in Gut und Böse vorführt. Diese Einteilung überträgt sich in umgedrehter Rollenverteilung auch auf den Kalten Krieg und soll demonstrieren, dass auch dort nicht alles schwarz und weiß war. Die „Guten“ gibt es nicht, nur die Interessen der Staaten (vgl. Jukic 2022). Wie *Herr der Ringe* die Geschichtsschreibung der Elfen darstellt, so wird auch die Geschichtsschreibung über den Ostblock wahrgenommen. Diese Vorwürfe sind sicherlich nicht gänzlich unbegründet.

Allerdings weist *Poslednij kol'cenosec* Aspekte auf, die nach dem 24. Februar 2022 alles andere als harmlos erscheinen. So ist Mordor nur durch westliche Aggression gezwungen, seine Armee zu vergrößern. Umbar, eine Republik, die Neutralität zwischen Mordor und dem Westen wahrt, wird von letzterem in dessen Einflussphäre gezogen und verwestlicht. Die Parallelen zu Russlands Krieg gegen die Ukraine waren sicher nicht das, was der Autor beabsichtigte, andererseits spiegelt es die Mentalität vieler in der Sowjetunion sozialisierter Russen wider. Das imperiale Gebaren Russlands wird legitimiert, indem ein Schreckensszenario aufgebaut wird, was passieren kann, wenn es nicht hartherzig seine Interessen verfolgt.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass sich die Ukraine lieber an Tolkiens Originalen orientiert als an den russischen Interpretationen und mit Popkultur gegen Russland kämpft. Aber auch Russland bedient sich dieser, um Stimmung gegen die Ukraine zu machen, Vladimir Solov'ëv, Talk-Show Host und Kreml-Propagandasprachrohr, verglich bspw. die Ukraine mit Gollum

(Zigo 2022). Etwas erstaunlich ist jedoch Russlands Selbstidentifikation mit Mordor. Die Orks werden im russischen Narrativ zu Helden, die Elfen zu kaltblütigen Kriegstreibern. Auch Putin selbst beteiligt sich an der Umdeutung, bspw. bot er den Staatsoberhäuptern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten acht Ringe als Gastgeschenk an und behielt den neunten für sich, eine Anspielung auf die Nazgûl (Meduza 2022).



Die Evolution des *Herrn der Ringe* im postsowjetischen Raum ist erstaunlich. Von unerwünschter antisowjetischer Literatur, die sich nur im Samizdat verbreiten konnte, wurde Tolkiens Werk zu einem Pfeiler der Popkultur und wird inzwischen von allen Seiten für sich vereinnahmt. Der Kampf um die Deutungshoheit über Russlands Krieg gegen die Ukraine, aber auch das Vermächtnis der Sowjetunion, wird heute über Tolkiens Fantasiewelten ausgetragen.

## Literatur

Jukic, Luka Ivan (2022): Why Russia Rewrote Lord of the Rings, Tolkien's Fantasy World is Being Weaponised, UnHerd, [online] <https://unherd.com/2022/09/why-russia-rewrote-lord-of-the-rings/> letzter Zugriff: 05.03.2024

Leloup, Damien (2022): Ukrainian and Russian Tolkien fans battle over the legacy of 'The Lord of the Rings', Le Monde, [online] [https://www.lemonde.fr/en/pixels/article/2022/04/23/ukrainian-and-russian-tolkien-fans-battle-over-the-legacy-of-the-lord-of-the-rings\\_5981383\\_13.html](https://www.lemonde.fr/en/pixels/article/2022/04/23/ukrainian-and-russian-tolkien-fans-battle-over-the-legacy-of-the-lord-of-the-rings_5981383_13.html) letzter Zugriff: 05.03.2024

Lobarëv, Lin (2017): Vlastelin kolec v SSSR. Istorija pervogo perevoda Zidaidy Bobyr', Mir Fantastiki, [online] <https://www.mirf.ru/book/vlastelin-kolec-v-sssr-pereskaz-bobyr/> letzter Zugriff: 05.03.2024

Meduza (2022): Putin gives eight golden 'rings of power' to CIS leaders, keeping another for himself, [online] <https://meduza.io/en/news/2022/12/27/putin-gives-rings-of-power-to-eight-cis-leaders-keeping-another-one-for-himself> letzter Zugriff: 05.03.2024

Reznikov, Oleksii (2022): Month of invincibility – address of the Minister of Defense of Ukraine Oleksii Reznikov, Ministry of Defence of Ukraine, [online] <https://www.mil.gov.ua/en/news/2022/03/24/month-of-invincibility-%E2%80%93-address-of-the-minister-of-defense-of-ukraine-oleksii-reznikov/> letzter Zugriff: 05.03.2024

The Cold War Channel (2022): Why Was Tolkien Banned in the USSR? Cold War Documentary, [online] <https://www.youtube.com/watch?v=jNb-in6Fito> letzter Zugriff: 05.03.2024

Zigo, Lukas (2022): Russland nutzt „Herr der Ringe“ für eigene Propaganda, Frankfurter Rundschau, [online] <https://www.fr.de/politik/russland-propaganda-herr-der-ringe-putin-news-ukraine-krieg-91487476.html> letzter Zugriff: 05.03.2024

## Bildquellen

<https://www.mirf.ru/book/vlastelin-kolec-v-sssr-pereskaz-bobyr/>

<http://pblancho.free.fr/gordeev/html/image009.html>

[https://www.reddit.com/r/scifi/comments/14dx6sb/shall\\_we\\_talk\\_about\\_soviet\\_science\\_fiction/](https://www.reddit.com/r/scifi/comments/14dx6sb/shall_we_talk_about_soviet_science_fiction/)

[https://www.reddit.com/r/lordoftherings/comments/t55knh/true\\_map\\_gondor\\_calls\\_for\\_aid/](https://www.reddit.com/r/lordoftherings/comments/t55knh/true_map_gondor_calls_for_aid/)